

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Preisvergleiche der Materialverwaltung, eingereicht von den Gemeinderäten M. Wenger (FDP), St. Schär (SVP), R. Harlacher (CVP) und M. Zeugin (GLP)

Am 20. Juni 2011 reichten die Gemeinderäte Markus Wenger namens der FDP-Fraktion, Stefan Schär namens der SVP-Fraktion, René Harlacher namens der CVP-Fraktion und Michael Zeugin namens der GLP mit 34 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

"Die Materialverwaltung hat die parlamentarische Zielvorgabe, die 100 umsatzstärksten Produkte mindestens 10% günstiger als der Fach- /Detailhandel oder via Internet einzukaufen. Die Zielerreichung wurde für 2010 mit 100% ausgewiesen.

Aus dem Erläuterungsbericht vom 26. Mai 2011 zur Städtischen Rechnung entnehmen wir:

- *Die Verkaufspreise der Materialverwaltung (ohne MwSt) wurden mit den Einkaufspreisen des Fachhandels (mit MwSt) verglichen.*
- *Der tiefere Preis für Mengenbestellungen im Fachhandel wurde nicht berücksichtigt*
- *Es sei unklar welcher Preis nun für den Indikator gelten soll.*

Fragen:

Seit wann wird der Vergleich nach der bisherige Methode vorgenommen?

Welche Produkte werden verglichen?

Wie fällt der Preisvergleich aus wenn Mehrwertsteuer und gleiche Mengenpreise berücksichtigt werden?

Wurde in den vergangen Anfragen/Interpellationen etc. zur Materialverwaltung Gleiches mit Gleichem verglichen?

Wenn nein, welche Auskünfte/Entscheide waren betroffen?"

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Es ist ein zentrales Ziel der Materialverwaltung (MV), ihre Dienstleistungen im Rahmen des Beschaffungswesens zu konkurrenzfähigen Preisen anzubieten. Darüber hinaus wird grosser Wert auf die Qualität und die Ökologie gelegt. Die erwähnte parlamentarische Zielvorgabe wurde in Zusammenarbeit mit Vertretern und Vertreterinnen des Grossen Gemeinderates auf das Budgetjahr 2002 erarbeitet und in das Globalbudget der Materialverwaltung aufgenommen. Auf den Voranschlag 2012 soll sie leicht modifiziert werden.

Wichtig sind in diesem Zusammenhang die Änderungen des Mehrwertsteuergesetzes vom 12. Juni 2009 und die Anpassungen der neuen Mehrwertsteuerverordnung vom 29. November 2009, die auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt wurden. Die genannte Verordnung regelt unter anderem die Versteuerung der Leistungen und Lieferungen innerhalb von Gemeinwesen. Nach ihrem neuen Art. 38 sind sämtliche Lieferungen innerhalb des gleichen Gemeinwesens nicht mehr mehrwertsteuerpflichtig. Dies hat einen direkten Einfluss auf die Gestaltung der Endverkaufspreise der Materialverwaltung. Die städtische Kundschaft

kann nämlich aufgrund dieser Rechtsänderung durch die Materialverwaltung mehrwertsteuerfrei beliefert werden.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

"Seit wann wird der Vergleich nach der bisherige Methode vorgenommen?"

Wie bereits erwähnt ist die Zielvorgabe bezüglich der Konkurrenzfähigkeit seit dem Jahr 2002 Bestandteil der parlamentarischen Zielvorgaben. Bis und mit dem Jahr 2009 wurden die Preise des Fach- und Internethandels inklusive Mehrwertsteuer mit den Verkaufspreisen der Materialverwaltung ebenfalls inklusive Mehrwertsteuer verglichen.

Durch die oben erwähnte Gesetzesänderung per 1.1.2010 entfällt die Mehrwertsteuer auf den durch die Materialverwaltung gelieferten Waren. Um die aus Sicht der Endverbraucher und Endverbraucherinnen vergleichbaren Endverkaufspreise gegenüber zu stellen, wurden im Jahr 2010 erstmals die Konkurrenzpreise der externen Anbieter und Anbieterinnen inklusive Mehrwertsteuer mit jenen der Materialverwaltung exklusive Mehrwertsteuer verglichen. Denn aus Sicht der internen Kundschaft interessiert der effektiv zu bezahlende Preis.

Zur Frage 2:

"Welche Produkte werden verglichen?"

Es werden die 100 umsatzstärksten Artikel (frankenmässig) verglichen. Es handelt sich dabei um Artikel aus verschiedensten Produktgruppen, wie beispielsweise Kopierpapiere, Schulhefte, Reinigungsprodukte und auch Schul- und Büromaterialien. Dabei werden jeweils Produkte, die nur von einem Anbietenden angeboten werden, also konkurrenzlose oder nicht vergleichbare Produkte, von der Liste gestrichen und durch die nachfolgenden ergänzt. Die Liste wird jeweils Ende Jahr neu erstellt.

Zur Frage 3:

"Wie fällt der Preisvergleich aus, wenn Mehrwertsteuer und gleiche Mengenpreise berücksichtigt werden?"

Werden die Einsparungen, die im Jahr 2010 pro Artikel erzielt worden sind, mit den entsprechenden Jahresstückzahlen hochgerechnet, konnten die 100 umsatzstärksten Artikel durch die Materialverwaltung im Durchschnitt um 23 % günstiger eingekauft werden. Beim theoretischen Vergleich mit dem Inklusiv-Preis der MV erreichten einzelne Artikel die 10%-Vorgabe des WoV-Indikators nicht. Bei diesen Produkten handelt es sich mehrheitlich um Tonermodulare, die zu Tagespreisen gehandelt werden. Die durchschnittliche Einsparung für die Stadt Winterthur über die 100 Artikel beträgt bei diesem Vergleich aber immer noch 16%.

Durch koordinierte und gesamtstädtische Beschaffungen ist es möglich, Stückzahlen zu generieren, die mit Mengenrabatten, günstigeren Transportkosten und einem geringeren administrativen Aufwand eingekauft werden können. Den einzelnen städtischen Endverbraucherinnen und Endverbrauchern ist es deshalb in der Regel aus Platzgründen, fehlender Logistik oder nicht vorhandener Infrastruktur gar nicht möglich, zu vergleichbaren Preisen einzukaufen.

Eines der Ziele bei der Schaffung des heutigen Beschaffungswesens der Stadt Winterthur war es, den Einkaufstourismus der Verwaltung zugunsten einer zentralen Beschaffung und Logistik einzuschränken. Gemäss den WoV-Vorgaben des Stadtrates ist die Materialverwaltung gehalten, jeweils eine ausgeglichene Jahresrechnung zu präsentieren. Deshalb müssen alle Aufwendungen der Materialverwaltung wie Löhne, Mieten, Fahrzeugpark etc. durch die Margen gedeckt werden. Insofern muss sich die Materialverwaltung im Sinne eines Mittelweges, zwischen attraktiven Verkaufspreisen und einer ausgeglichenen Rechnung bewegen. Trotzdem war es der Materialverwaltung im Jahr 2010 gelungen, die 100 umsatzstärksten Artikel im Durchschnitt um 23 % günstiger anzubieten.

Im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2012 wurden die parlamentarischen Zielvorgaben zusammen mit der gemeinderätlichen Kommission für Bildung, Sport und Kultur besprochen und überarbeitet. Sie sind dem Grossen Gemeinderat Ende des Jahres 2011 mit dem Budget für 2012 in der geänderten Fassung vorgelegt worden. Das Wirkungsziel, das diesen Preisvergleich beinhaltet, wurde dabei neu definiert. Es wird nicht mehr *jeder einzelne* Artikel – der 100 umsatzstärksten Artikel – mit dem Einzel- und Internethandel verglichen. Vielmehr wird ein Indikator für einen *durchschnittlichen* Preisvorteil über die 100 umsatzstärksten Artikel definiert. Ausserdem soll das Angebot der Materialverwaltung im Jahr 2012 mindestens 18 % günstiger sein.

Zur Frage 4:

"Wurde in den vergangen Anfragen/Interpellationen etc. zur Materialverwaltung Gleiches mit Gleichem verglichen?"

So wie im vorliegenden Beispiel wurden im Rahmen des WoV-Reportings immer relevante Zahlen und Fakten miteinander verglichen. Entscheidend ist dabei, dass bei einer Gegenüberstellung die Sicht der städtischen Endverbraucher und Endverbraucherinnen – wie viel es die Kundschaft effektiv kostet – im Vordergrund steht.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departements Schule und Sport übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder